Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder, wenn die Umschnürung durch den Muttermund stark ist, kann auch der Uterus insolge mangelhafter Blutversorgung absterben. Dies kann zur Inseltion sühren, die auch sonst in Fälsen, wo die Blutung nicht zum Tode geführt hat, eintreten kann und so noch den üblen Ausgang verursacht.

Wenn alles dieses nicht eintritt, so muß später, nach Monaten, auf operativem Wege eine Zurückstülpung vorgenommen werden. Man hat verschiedene, aber auf dem gleichen Versahren beruhende Methoden angegeben. Man öffnet das vordere oder hintere Scheidengewölbe, schiedt, wenn vorne, die Blase ab, wenn hinten, geht man in den Douglas ein. Die Gebärmutter wird nach unten vorgezogen und entweder nur der Körper oder auch der Halsfanal durch einen Körper oder auch der Halsfanal durch einen Kärper ist des gespalten; dann läßt sich die Rückstüllpung leicht machen und die Wunden werden wieder vernäht.

Es fommt auch vor, daß nicht nur der Gebärmutterförper, sondern auch der Halsfanal und selbst die Scheide mit umgestülpt sind. Dann liegt vor der Scheidenöffnung ein Gebilde, das meist noch die Plazenta trägt. Wenn man diese vorsichtig ablöst, beginnt die heftige Blutung. Dann muß das ganze Gebilde zurückgebracht werden. Oft gesingt die Wiedereinstülpung unsmittelbar nach der Ausstülpung; oft ist sie leichet zu bewerkstelligen, nachdem einige Stunden vergangen sind, weil dann der Uteruskörper sich etwas verkleinert hat.

Wenn ein Arzt zugegen ist, wird er diese Rückstüldung versuchen; manchmal kann ein Kolpenrynther, eine Gummiblase, die mit sterisler Flüssigkeit gesüllt wird, helsen; oft auch eine straffe Scheidentamponade. Die letztere ist ost auch gegen die Blutung wirksam, wenn sie genügend sest sit, was bei der weiten Scheide nach der Geburt sehr viel Material braucht. Dann müssen die Schamlippen durch Hestpflaster oder gar durch eine Naht miteinander verbunden werden.

Wenn eine Hebamme allein da ist, so wird sie am besten tun, bis der Arzt anlangt, eine solche Tamponade auszuführen; sie soll aber den Fruchtkuchen nicht ablösen! Wan braucht viele Tampons. Wenn man nicht genügend Material

Das Lächeln

Soft gab der Erde, der ernsten Frau, Die Blumen voll Dust, voll Sonne und Tau, Damit ihr Antlitz so wunderhold Gar freundlich und tröstlich uns grüßen sollt. Soff gab uns Menschen den hellen Schein Des Lächelns, damif wir trügen hinein In des Nächsten Tag, dem der Glanz gebricht, Ein kleines, liebes, wärmendes Licht.

m. Feesche

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus Glarus

zur Versügung hat, kann man auch saubere Taschentücher noch mitverwerten; denn ein Taschentuch, das in der Wäsche ausgekocht wurde und noch seucht mit einem heihen Wügeleisen geglättet wurde, kann als ziemlich steril gelten. Es gilt ja vor allem, die Blutung so zu beherrschen, daß die Frau noch am Leben ist, wenn der Urzt kommt, der dann das weitere anordnen muk.

Sekretariates Aktionen gestartet, die schöne Erfolge zeitigten. In der Mehrzahl freilich harren sie noch des Erfolges oder sind von den Regierungen auf die lange Bank geschoben worden. Aber auch da heißt es: "Nid nahlah gwünnt".

Bon der Arbeit der Ausbildungskommission berichtete uns Sr. Luise Jucks. Deren Vorschläge: Bessere Auswahl des Nachwuchses, überall zweijährige Lehrzeit, einheitlicher Lehrplan an allen Schusen, Bertiefung und Modernsserung der Ausbildung warten darauf, in die Tat umgesetzt zu werden.

Ueber die Anträge, deren nur zwei zu behandeln waren, wurde in bejahendem Sinne abgestimmt, die Statutenrevision angenommen und der Hebanmenwerein umgewandelt in einen Verhand

Bei den Verhandlungen der Krankenkasse handelte es sich um die Frage der Fusion mit einer andern Kasse, oder um eine Erhöhung der Beiträge des Einzelnen. Nach eingehender Prüfung wurde dem letzteren zugestimmt und die Beiträge pro Quartal um Fr. 1.60 erhöht. Auch is ist unsere Kasse mit ihren Fr. 3.— Taggeld und Fr. 10.65 bezw. Fr. 11.65 Beitrag pro Quartal immer noch die vorteilhafteste.

Der Abend sah uns im Hotel Suisse bei froher Unterhaltung versammelt, wobei der musikalische Teil von der Firma Guigoz bestritten wurde, was ihr wärmstes verdankt sei. Vertreter der Aerzteschaft sowie auch der Regierung beehrten uns mit ihrer Anwesenseit. Herr Debenden, Chefarzt der Waternite, repräsentierte mit echt welschem Charme den Taselmajor. Es lag soviel Herzlichkem Charme den Taselmajor. Es lag soviel Herzlichkem Charme den Borten, die er an uns richtete, daß sie ersreuen musten. Anwesend waren serner und sprachen zu uns: Her Anwesener sowie Herr Dr. Degliste. Richt vergessen würchen wir die verschiedenen Firmen, die uns auch dieses Jahr in dieser oder sener Weiserreuten. Reich waren unsere Gedeck geschmückt mit Gaben, und wie willkommen sind jeweils die sinanziellen Unterstübungen. Auch

die guten Belpergüeßi fanden Anklang.
Eine ganz besondere Frende war für uns
alle der Ausflug am Dienstag zum Schwarzie.
Die Fahrt allein war ein Genuß und erh
noch der Ausflick von der Höbe der Riggisch,
nochin uns der Sessellist führte. Da mußte man
einnal mehr sagen: "Trinkt, o Augen... Zedes Plätichen hätte zum Berweilen eingeladen,
der blaue See, die grünen Hänge, die vielen
blaue See, die grünen Hänge, die vielen
die uns diesen Genuß bereitete. Eine angenehme
Albwechslung bot uns auch der Film, der uns
ehnell nach Beven in das Säuglingsheim der
Fabrik versetzte und uns den Tageslauf
Kleinen und Kleinsten mit pflegen, baden,
rung zubereiten und schöppeln sehen ließnoch

Beinahe hätte ich vergessen, daß wir und noch zur Bekanntgabe der Beschlüsse versammelten, woselbst auch bestimmt wurde, die Durchsührung der Delegiertenversammlung für 1951 Basel

Schweizerischer Hebammentag in Freiburg

26. und 27. Juni 1950

Die Kantonsbanner begrüßten uns am altsehrwürdigen Freiburger Rathaus, als wir uns Montag, den 26. Juni, in seinen Mauern zur 57. Delegiertenbersammlung zusammensanden. Sie mochten uns wohl erinnern an die Vielheit in der Einheit unserer kleinen Schweiz. So wie seder Kanton seine eigenen Farben hat, so verschieden ist er auch im Charakter. Aber gerade die Verschieden ist er auch im Charakter. Aber gerade die Verschiedenheit der Charaktere, zusammensgeschlossen und zusammengehalten durch das Band des Vertrauens und des gegenseitigen Versikändnisses, das ist echte Demokratie. Diesen Gedanken sollten auch unsere Tagungen mehr verwirklichen. Die Präsibentin der gastgebenden Sektion, Mme Progin, betonte ihn in ihrer Besprüßungsansprache: "Herzlichkeit sollte unsere Beziehungen zueinander charakterisieren, Fortschritt unsern Verband."

Anschließend begrüßte und eröffnete die neue Zentralpräsidentin, Sr. Ida Niklaus, die Bersammlung. Der Jahresbericht wurde von der abtretenden Frau Schaffer verlesen und sprach, wie jedes Jahr, von ernster, treuer Arbeit. Laut diesem Bericht zählte der Berband Ende 1949 1710 Witglieder. Unser herzlichster Dank begleistet die abgetretene Zentralpräsidentin. Zu unserer Freude bleibt sie als Mitglied der Hissionskommission im Amt, zu dessen Präsidentin Frau Elettig ehrenvoll wiedergewählt wurde. Für die gesundheitshalber demissionierende Frl. Jung wurde vorgeschlagen und gewählt: Frau Wässpi, Kapperswil.

Das Protofoll der lettjährigen Delegiertenversammlung fand stillschweigende Genehmigung, ebenso die Jahresrechnungen und
Revisorinnenberichte. Leider sehlte der Revisjorinnenbericht für die Zentralkasse und mußte
telegraphisch herbestellt werden. Die Berichte
der Sektionen Luzern, Tessin und Rheintal siezien uns teilnehmen an ihren Sorgen, aber auch
an ihrem Gedeihen. Gerade in den Bergkantonen mit ihren abgelegenen Tälern ist es oft
schwierig, bei solchen, die wenig Gelegenheit
haben, Bersammlungen zu besuchen, Interesse
für das Bereinsleben zu wecken und zu fördern.
Und doch geht es in unserem Beruse nicht an,
Einzelgänger zu sein. Wir brauchen notwendig
Unregung und Förderung.

Frl. Niggli führte uns in ihrem Bericht in wenigen Minuten durch die halbe Schweiz. In einigen Kantonen sind dank der Mithilse des

Schweizer Hebammen nach der Südafrikanischen Union gesucht

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ersucht uns, festzustellen, ob schweizerische Hebammen bereit wären, zu Bedingungen, die im voraus genau festgelegt werden, sich nach der Südafrikanischen Union engagieren zu lassen. Zuerst klärt das Amt noch ab, wie die Verpflegungs- und Unterkunftsverhältnisse sind und in welchem Verhältnis die angebotene Entlöhnung zu den Lebens-

kosten steht. — Interessentinnen, die über gute Englischkenmtnisse verfügen müssen und bereit sind, einen Vertrag über 5 bis 6 Jahre abzuschließen, mögen sich sofort melden beim Berufssekretariat des Schweiz. Hebammenverbandes, Merkurstraße 45, Zürich 32. Dort wird ihnen Einsicht gegeben in die Einzelheiten des Anstellungsverhältnisses.

anzubertrauen. Noch einmal wurden die reichen Gaben verdankt und herzlicher Dank der gaftgebenden Settion Freiburg ausgesprochen. Bevor wir Abschied nahmen, erfrischte uns ein feiner Mescafé mit Kuchen, ebenfalls gestiftet von Restle. Dann ging's heimwärts, vorerst wieder mit unseren Autocars nach Freiburg und von dort mit der SBB. — Laßt uns in unsern Alltag das Bewußtsein mitnehmen, daß wir jedes an unserem Plat ein Teilchen im Mosait des Lebens sind. Geben wir eins dem andern unser Bestes. Unsern Freiburger Kolleginnen sagen wir herzlichen Dank. M. Lehmann.

Shweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Froh und zufrieden streifen unsere Gedanken durid nach Freiburg. Im ehrwürdigen Rats hausjaal, zu dessen Aufgang uns verschieben Kantonsbanner begrüßten, war es uns Schweis zer Kolleginnen vergönnt, unsere Delegierten-bersammlung abzuhalten. Bon Herzen soll lusian Versen unsern Westschweizer Hebammen unser Dankes-

wort gesten für die schöne Tagung. Spezielle Anerkennung gebührt dem engern Komitee der Settion Freiburg mit ihrer rührigen Prasidentin Mme Progin an der Spipe. Chenfalls sei Frau Devanthern herzlich gedankt Ur ihre liebe Mühe und Arbeit. Nach getaner Arbeit erwartete uns ein herrliches Abendsanket, mit prächtigen Geschenkpäklein neben iedem Zuschen Andelschausen Siemen jedem Teller, gestistet von verschiedenen Firmen. Freudig und dankbar wurden sie natürlich eingeheimst.

Bei herrlichem Wetter ging's am zweiten Tag mit Autocars an den Schwarzsee. Mit schönem Musblid über einen großen Stadtteil, mit der bekannten Sängebrücke, ging's durch Freiburgs Matten, Dörfer und Wälder dem See, als unlerem Bestimmungsort, zu. Unter Gottes freiem Himmel wurden den Berjammelten die Behlüsse der Delegierten verlesen. Hernach genoß alles die herrliche Freiheit, dis wir wieder an der vollen Tafel Plat nehmen durften, woselbst wieder ein Päckli lag, mit den uns allen wohlsbefannten Wisserting Wissert Daufbar wurde bekannten Galactina-Bisquit. Dankbar wurde auch das angenommen.

Es war des Guten noch immer nicht genug, da uns vor Abfahrt von der Firma Restlé, die lich in ganz besonders großzügiger Weise um die diesjährige schweizerische Tagung bemühte, Raffee mit Torte serviert wurde. Zufrieden über den netten Berlauf der Tagung traten wir alle den Heimweg an.

Die Tage werden uns in schönfter Erinnerung bleiben. Gerne kommen wir der angenehmen Pflicht nach, den spendenden Firmen für das uns anläglich der Versammlung in Freiburg erwieseng vor Bergunnnung ... Ont ausdiprechen.

Folgende Geschenke wurden uns verabreicht: Dr. Gubjer-Knoch, Glarus . . Auras AG., Glarus-Montreux. 200.-Bhafag AG., Schaan (Liechtenstein) 100.—, davon gaben wir Fr. 50.— der Krankenkasse. 50.— Allen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Reu=Eintritte

Seftion Romande: Frau Pradervand Cuany Marie, geb. 1904, Corcelles près Paperne Frau Tallichet-Räuchle Margrith, geb. 1917, Orbe, Rempartstraße 58 Seien sie herzlich willkommen. Mit kollegialen Grüßen Für den Zentralvorstand: Die Präsidentin: Schw. Ida Niflaus Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Rrankenkasse

Wichtige Mitteilung

Liebe Krankenkasse=Mitglieder!

Laut Beschluß der Delegiertenversammlung vom 26. und 27. Juni 1950 in Freiburg mußte zufolge Difizit eine Beitragserhöhung von Fr. 1.60 pro Quartal vorgenommen werden.

Der erhöhte Beitrag wird erst per 1. Oftober 1950 fällig und bitte ich die verehrten Mitglie-

der hievon Notiz zu nehmen. Demnach sind die Einzahlungen pro 4. Quartil Fr. 10.65 für Mitglieder, welche bis jest Fr. 9.05 bezahlt haben, und Fr. 11.65 für diejenigen, welche bis jest Fr. 10.05 bezahlt haben.

Mitglieder, welche die Beitrage bereits für das ganze Sahr 1950 bezahlt haben, werden höflich erfucht, per Ginzahlungsichein den Mehr= betrag bon Fr. 1.60 für das lette Quartal gu begleichen.

Für Ihr Entgegenkommen und prompte Einzahlung der Beiträge danken wir.

Für die Rrantentaffetommiffion, die Raffierin: 3. Sigel.

Rrankmeldungen

Frau Stern, Mühleberg Schwester M. Rieger, Zürich Frau Schaffner, Unwil Frl. Weiß, Erlenbach Mine Baucher, Genf Frau Simmen, Zürich Frau Cavelti, Sagens Frau Gnädinger, Ramsen Frau Bleß, Wittenbach Frau Portmann, Romanshorn Frl. Liechti, Zäziwil Frau Wüller, Wallenstadt Frau Hasler, Aarberg Frau Rennhard, Gippingen





Für die Pflege des Kindes gegen Wundsein und Rötungen

FISSAN

BALSAM PUDER & PASTE

Muster auf Verlangen

F. UHLMANN - EYRAUD S.A. GENF

30, Bld. de la Cluse

6037

Frau Seeberger, Holderbank Sig. Leoni Adviana, Locarno Frau Camenisch, Rhäzüns Frl. Zimmermann, Au Frau Müller, Möhlin Frau Geeler, Berschis Frau Weber, Netstal Frl. Heh, Rühlin Schor, Netstal Frl. Heh, Richtin Schor, Neisenhard, Winterthur Frau Tierstein, Schaffhausen Frau Schmid, Le Locle Frau Hofer, Nennikofen Mme Gigon, Sonceboz Frau Steiner, Burgdorf Frau Seeholzer, Küsnacht a. R.

Wöchnerinnen

Frau Roffler, Fideris, jetzt Bäretswil (Zürich) Frau Freidig, Aegerten

Für die Krankenkassekommission: Frau Fda Sigel, Kassierin, Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

Um 18. Juni berftarben in Gent

Frau Peer

und am 30. Juni in Biel

Frau Eberle-Bohnenblust

Ehren wir die lieben Berftorbenen mit herzlichem Gebenken.

Die Krankenkassekommission

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 26101 von 11—13.30 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr im Marken beizulegen.

Stellensuchende:

Drei Hebammen, tatholischer Konseision, mit St. Gallers, Bürchers und Genjerausbildung suchen auf September/Ottober Jahresstellen.

Bwei reformierte Hebammen mit Bernerdiplom munschen auf ben Herbst Stellen in Spital oder Rlinit.

■ IN MEMORIAM ■

Bum Andenken an

Frau Elisabeth Germann-Lauber in Adelboden

"Eines hier, das andere dort, geht in die ewige Heimat fort!"... Aber wenn es einen uns nahestehenden Menschen trifft, so krampst sich das Herz im Schmerz zusammen und wir spüren, daß wir diel verloren haben, ja, daß wir auf einmal ärmer geworden sind. So ging es mir, als mich am 8. Juli die Kunde erreichte von Elisabeth Germann-Lauber's Sterben. Ber würde sich nicht gerne an die lebenslustige, allzeit zu frohem Lachen aufgelegte Abelbodnerin erinnern? Und doch — wiediel Schweres hat gerade sie erleben müssen!

Am 20. September 1898 in Abelboden geboren, wuchs sie als fünftes Kind ihrer Eltern im Boden auf. Als sie nach Schulaustritt zwei Jahre in Genf weilte, starb ihre Mutter von

zehn Kindern weg. So kehrte Elisabeth heim, um dem Bater die Haushaltung zu machen und die jüngeren Geschwister zu betreuen. Als sich der Bater nach einigen Jahren wieder verhei-ratete, wurde Elijabeth frei und konnte, ihrem Buniche folgend, den Sebammenberuf erlernen. Im Oftober 1920, mit dem erften zweijährigen Kurs, trat sie ins Frauenspital Bern ein. Ms Kind der Berge zog sie nach zwei Jahren wie der in ihre Heimat zurück und hat dort während 27 Jahren ihren Beruf treu ausgeübt, 900 und einem Kind hat sie mahrend dieser Zeit die erste Handreichung tun dürfen. Wie beschwerlich war Doch diese Pragis mit den weiten Gängen zu ben zerstreuten Alphütten hinauf, wo man weder Fahrrad noch sonst ein Behifel gebrauchen fonnte! Wohl nahm fie im Winter oftmals die Sti oder einen Schlitten zu Silfe, aber fie hatte dabei auch allerhand Erlebniffe. Als fie einmal einen vereisten Steilhang in rasender Fahrt hin unterfuhr, kam sie eine Furcht an, sie wollte mit den Schuhen bremfen, da drehte fich der Schlitten um und sie sauste hindertsi den Abhang hin unter. Gottes schutzende Hand war über ihr gemelen Gibertste And war über ihr gewesen. Elisabeth Lauber war eine Früh aufsteherin; mit Sonnenaufgang war sie meist schon unterwegs. Im reifen Alter von 36 Fahr ren verheiratete sie sich mit Arnold Germann von Abelboden und schuf mit ihm zusammen ein schones Seim, das Chalet Flühblüemli am Ein gang des Dorfes. Aber nach einem furzen Che glud von acht Jahren wurde ihr der Gatte als Leiche ins Haus gebracht; mit zwei andern hatte er in einer Schneelawine am Hahnenmook am 28. Januar 1942 den kalten Tod erlitten. Auch ihren geliebten Bater und eines oder zwei ihrer Geschwister mußte Elisabeth zum Friedhof hin aus begleiten, was ihrem zartfühlenden Herzen ein großer Schmerz war.

Doch alle diese Heinschungen brachten sie näher zu dem, der in den letzten Jahren ihres Lebens Inhalf und Zuslucht geworden war, zu Gott. Im Herbst 1949 erkrankte Frau Germann an der sogenannten Adisonschen Krankheit (Maladie bronzse), eine Erkrankung der Nebennieren. Sie, die rastlos Schaffende, Fleisige, bekam auf einmal ihren Feierabend. Einem Spitalausenthalt in Frutigen folgte ein solcher in Bern, wo ich sie Ende Mai noch besuchen durfte. Sie schien recht gut erholt zu sein, doch war es ihr klar, daß sie ihren Beruf nie mehr würde ausüben können. Trozdem war sie glüblich, denn sie hatte das eine, was not ist, erkant



und vertraute ihrem Herrn und Heiland die Tührung ihres Lebens an. Ihr goldener Humor verließ sie dis zuletzt nicht, ihr fröhliches Lachen war direkt wohltnend. Der Herr ersparte ihr ein langes Leiden; einige kurze Wochen nach ihrer Rückfehr in ihr Heim entschließ sie am Abend des 7. Juli sanst an einem Berzschlag. Um die Mittagszeit des 11. Juli wurde ihre sterbliche Hülle der Erde übergeben, betrauert von vielen, denn sie hatte ihren Beruf mit Hingabe und Liebe ausgesübt und war eine stille Wohltäterin gewesen.

Um 20. Juni, morgen früh, starb an einem Berzschlag

Frau Katharina Hämerli=Knobel in Engi (Glarus)

Ihr Lebensweg führte an mancher Freude vorbei, brachte aber auch viel Leid und Sorgen.

Bon ihren zehn Kindern verlor sie schon früh drei, aber der schwerste Schlag war wohl der Berlust einer 29jährigen Tochter, die selber sünfkinder zurückließ. Das jüngste dieser Großstinder erzog sie dann neben ihren eigenen. Dazu kam noch der Beruf als Hebamme, den sie während 42 Jahren mit Hingabe ausübte. In dieser Zeit leitete sie über 1500 Geburten. Wie schön bewahrheiten sich an diesem Leben die Worte des Apostels Betrus: "Und dienet einander, ein leglicher mit der Gabe, die er empfangen hat,

als die guten Haushalter der mancherlei (Inade Gottes."

Taß unsere liebe Kollegin Frau Hämerli nicht umsonst gelebt hat, bezeugte die große Teilnahme auf dem Gang zu ihrer letzten Ruhestätte. Bir gönnen ihr die wohlverdiente Ruhe und wollen sie in gutem Andenken behalten. E. H.

Um 30. Juni verftarb in Biel

Frau Dt. Cberle-Bohnenbluft.

Eine nagende Krankheit hat die Verstorbene seit einigen Monaten ans Haus und oft ans Bett gebunden. Trot ärztlicher Kunst konnte das Nahen des Todes nicht mehr ausgehalten werden. Frau Eberle hinterläßt drei kleine Kinder, die ihre mütterliche Obhut noch lange nötig gehabt hätten.

Für uns war die Berstorbene ein treues und liebes Mitglied. Im Kreise ihrer Angehörigen hat sie eine große Lüde hinterlassen. Wir nehmen herzlich Anteil an ihrem Leid.

Selfionsnachrichten

Sektion Nargan. Wir laden zu der Donnerstag, den 10. August, um 14 Uhr stattsindenden Versammlung im "Glockenhof" in Narau recht herzlich ein. Die Telegierten erstatten Bericht über die Tagung in Freiburg.

Die Firma Neftlé in Beven zeigt uns in einem Film die Herstellung ihrer Produkte. Anschließend ein Unterhaltungsfilm. Der Zobigsimbiß wird in verdankenswerter Weise von der Firma Nestlé offeriert. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich

Sektion Basckland. An dieser Stelle möchte ich diesenigen Hebammen, die keinen Anschluß haben an den Schnellzug, der 7.05 Uhr in Liestal ankommt, in Kenntnis setzen, daß der Autocar am Bahnhof Pratteln die Hebammen abholt, um dann um 7.05 Uhr in Liestal auf dem Bahnhofplatz alle übrigen Teilnehmerinnen aufzunehmen. Wer es nun vorzieht, schon von Pratteln aus den Autocar zu benützen, muß rechtzeitig bereit sein. Bedenkt, daß es für Herrn Bürgin unangenehm wäre, nur wegen zwei die drei Teilnehmerinnen die Extrasahrt nach Pratteln zu machen. Bergeßt den 14. August nicht!

Für den Borftand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Für die flotte Durchführung der Delegiertenversammlung danken wir den Freiburger Kolleginnen nochmals recht herzlich. Es waren zwei wunderschöne, unvergeßliche Tage, die wir bei ihnen verbringen dursten.

Serr Pfarrer Ellenberger leitete unsere Julis Bersammlung mit der Auslegung des 24. Psalmes ein. Für die erbauenden Worte danken wir



assen Sie gelöste Guigoz-Milch während einigen Stunden stehen, dann sehen Sie, wie sich der Rahm an der Oberfläche sammelt. Mit diesem Rahm lässt sich ohne weiteres Butter herstellen. Beweist dies nicht, dass Guigoz-Milch praktisch sämtliche Eigenschaften der frischen Milch bewahrt? Dank eines speziellen Verfahrens wird die Guigoz-Milch im übrigen besonders gut verdaulich gemacht, um sich dem empfindlichen Magen des Säuglings aufs Beste anzupassen.



Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

dem herrn Pfarrer auch an dieser Stelle noch mals herzlich.

Unschließend wurde der Delegiertenbericht abgegeben und die übrigen Traftanden erledigt.

Wir haben nun eine Kolleftivversicherung abgeschloffen. Diese dedt die versicherten Mit glieder für Unfälle, die sich bei der Ausübung des Hebammenberufes ereignen, einschließlich der Unfälle auf dem Weg zur und von der Urbeit. Dabei gilt die Benützung von Fahrrädern und Mitfahren in fremden Automobilen ebenfalls als versichert. Die Benützung von Anto mobilen als Lenker sowie von Motorrädern ist dagegen nur gegen besondern Zuschlag mit versichert. Die Versicherungsleistungen betragen: 1. Fr. 5000 im Todesfall; 2. Fr. 10000 maximal im Invaliditätsfall; 3. Fr. 5.— Tag geld. Die Leistungen erstrecken sich bis zum 75. Altersjahr. Die Prämie beträgt Fr. 1.30 pro Monat; sie ist vorauszahlbar auf den 1. Januar jeden Jahres. Die Bersicherung tritt auf 1. August in Kraft, vorläufig für fünf Jahre. Für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1950 beträgt die Prämie Fr. 6.50.

Wir laden die Seftionsmitglieder freundlich ein, dieser gunftigen Berficherung fofort bei zutreten. Beitrittsformulare fonnen bei der Bräsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Piebefeld-Bern, bezogen werden. In nächster Zeit werden wir ein Postschecksonto erössen. Die Nummer davon wird in der Zeitung befanntgegeben. Jedes Mitglied bekommt zwei Formulare zugeschickt zum Einzahlen der Jah-

Wichtig! Wir machen die Kolleginnen schon jett darauf aufmertfam, daß im September zwei Bersammlungen stattfinden werden. Donners tag, den 14. September, findet im Frauenspital in Bern eine außerordentliche Versammlung statt, die Neuordnung betreffend. Mittwoch, den 20. September, wird die ordentliche Bersamm lung mit ärztlichem Bortrag in Interlaken ab-gehalten, verbunden mit dem Herbstausflug. Näheres siehe nächste Nummer. Wir bitten die Kolleginnen, sich diese Daten zu merken und recht zahlreich zu erscheinen.

Für den Borftand: Maria Schar.

Settion Biel. Auf eine freundliche Ginladung unserer Kaffierin Frau Bill hin, versammelten wir uns am 18. Juni um 20 Uhr bei ihr. Wir orientierten über die in Bern stattgefundene Versammlung vom 15. Juni, wo einige von uns anwesend waren. — Nach Erledigung des Geschäftlichen verbrachten wir noch einige frohe Stunden bei allerlei Gutem.

Wie jedes Jahr während der Erdbeerzeit, lud unsere Gönnerin, Frau Löffel von Bözingen, die Seftion Biel wieder ju einem Zvieri ein. Alles, was sich frei machen konnte, erschien. Berrlich schmedte die falte Platte mit dem guten Tropfen. Zum Deffert gab's Erdbeerkuchen mit Rahm und Tee. Herzlich danken wir an dieser Stelle Frau Löffel für ihre Freundlichkeit.

Die nächste Bersammlung findet jedenfalls im Sotel Worbenbad ftatt. Es werden noch Biet farten versandt.

Der Sektion Freiburg danken wir bestens für die zwei schönen, wohlgelungenen Tage und was fie uns sonst alles geboten haben.

Mit follegialen Grüßen

D. Egli.

Settion Glarus. Um 11. Juli wurden wir Hebammen zu einem Bortrag mit Lichtbildern von der Firma Galactina UG., Belp, nach Glarus eingeladen. Herr Dr. Aramer hielt uns zu erft ein Referat über Sänglingsernährung; besonders betonte er die vollwertige mahlung der Betreidearten für die Schleim herstellung, was ja für unsere Kleinen recht wichtig ist. Wir danken Berrn Dr. Kramer her3lich für die aufschlufreichen Ausführungen. Das herrliche Besper, das von der Firma gestiftet wurde, forgte für unser leibliches Wohl.

Rachher wurden noch drei schöne Kurzfilme



gezeigt. Die ganze Darbietung war sehr intereffant und wurde für uns ein außerordentlich schöner Tag. Die paar Stunden wurden mit einer guten Dosis Humor gewürzt und mit ein paar Liedern abgeschloffen.

Der Firma Galactina danken wir im Ramen der ganzen Seftion, sowie auch den Herren Dr. Rramer und Zollinger für den schönen Rach mittag. Sicher hat es uns allen gut getan und wir werden aufs neue ihre Produkte anempfehlen. Im Ramen der Seftion: E. Sefti.

Settion Luzern. Bon unferer Settion nahmen an der Delegiertenversammlung in Freiburg zwei Mitglieder teil. Wir hatten den Bereins bericht zu verlesen.

Berglich danken wir all denen, die zum guten Gelingen der Tagung beigetragen; besonderen Dank allen Firmen, die jo splendid waren. Besonders freute uns die prächtige Autofahrt zum Schwarzsee. Und großen Eindruck hinterließ uns die kunftreiche, altehrwürdige Stadt.

M. Leberer.

Sektion Ob= und Nidwalden. Um 8: August, 14 Uhr, findet unfere Bereinsversammlung im Hotel Peterhof in Sarnen statt. Da ein ärzt-licher Bortrag in Aussicht steht, erwarten wir alle Mitglieder.

Mit freundlichem, tollegialem Gruß Frau Murer.

Settion Rheintal. Es erfolgt hiermit der Auf ruf zum Besuche der auf den 22. August fest gesetzten Versammlung unserer Sektion. herr Dr. Wittwer hat uns in freundlicher Weise ein Kurzreserat zugesagt. Beehren wir sein Entsgegenkommen durch vollzähliges Erscheinen. Uljo Dienstag, den 22. August, 14 Uhr, im Gast haus jum Löwen in Mu. Soffen wir, daß die dortige Kollegin Frl. Zimmermann bis dahin gefund von ihrem derzeitigen Spitalaufenthalt zurud sein kann. Freundlichen Gruß dorthin und befte Bünsche.

Bis zum Eintreffen von Berrn Dr. wird nach Uppell und Bußeneinzug der Delegiertenbericht von der Tagung in Freiburg verlesen. Dieselbe verlief dieses Jahr recht erfreulich. Sämtlichen Teilnehmerinnen wird sie unvergeflich sein. Dank der Zentralpräsidentin, der Krankenkassepräsidentin, der des Hilfsfonds und auch dem

Zeitungswesen. Alle haben ihr Bestes geleistet. Recht herzlichen Dank auch den geschätzten Rol leginnen von Freiburg, die sich so viel Mithe gaben; den Herren Merzten und Stadtvertretern sowie den Firmen, die unserem Hebammen verband so schöne Zuwendungen machten. In unserem Fachblatt wird alles ja noch näher aus geführt; doch möchte ich als Bertreterin einer fleinen Seftion meinen Dant ipeziell aus drücken. Die Tagung im schönen Rathaussaal, die ruhige Durchführung der Verhandlungen, die prima Berpflegung und dann die wunder volle Fahrt auf Freiburgerhöhen waren ein schö m. Nüesch.

Settion St. Gallen. Un unferer letten Ber sammlung vom 13. Juli erstatteten unsere bei den Delegierten, Frau Angehrn und Frau Maus-Röthlisberger, Bericht von ihren Erleb niffen in Freiburg. Berglicher Dant den Frei burger Kolleginnen für die gastliche Aufnahme in ihrem schönen Ländchen! — Frau Angehrn verlas den überaus gründlichen und intereffan ten Delegiertenbericht, der mit großem Interesse, herzlichem Applaus und Dank entgegen genommen wurde. Auch an dieser Stelle danken wir herzlich für die große und schöne Arbeit.

Für unsere September Bersammlung ift ein ärztlicher Bortrag vorgeschen; Genaueres in ber Hugust-Rummer.

Mit follegialem Bruß!

M. Trafelet.

Seftion Solothurn. Die Seftion Solothurn des Schweiz. Hebannnenverbandes ladet ihre Mitglieder auf Donnerstag, den 17. August, an Stelle einer Bersanmlung zum Besuche ber Sunlight-Seisensahrif in Olten ein. Der Beigen wied mied mit mit der eine Der Beigen mied mit mit der eine Der Beigen mit der eine Der Beigen mit der eine Der Beigen mit der eine Beigen der eine Be juch wird mit einer angenehmen lleberraschung verbunden fein. Wir erwarten deshalb eine zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder, mit der höflichen Bitte, sich bis spätestens 15. 211 gust bei der Präsidentin schriftlich oder telepho nisch anzumelden.

Wir besammeln uns nach Ankunft der Züge um 15 Uhr auf dem Bahnhofplatz in Olten, von wo wir uns zur Fabrik begeben werden.

N.B. Jeder Besucherin wird nach schriftlicher Unmeldung ein spezielles Formular der Fabrif zugestellt.

Für den Borstand: Fran Stadelmann.

Seftion Thurgau. Unfere nächfte Berfamm lung ist sestgesest auf Donnerstag, den 17. August, 13 Uhr, im Hotel "Bären" in Amrismil. Ersteulicherweise ist uns wieder ein ärzischer Bartes wericht Bortrag zugejagt, und wir werden den Bericht der Delegierten von Freiburg hören. Es ergeht die herzliche Einladung an alle Kolleginnen, möglichst zahlreich zu erscheinen, um dem Berrn Referenten, dem Borstand und sich selbst eine Frende zu bereiten.

Mit froben Brüßen!

Die Aftuarin: M. Mazenauer.

Settion Binterthur. Die Delegiertenversamm lung in Freiburg liegt hinter uns. Bielen Dant allen Mitgliedern der Seftion Freiburg für all ihre Mitha ihre Mühe und Arbeit, die eine solche Tagung immer mit sich bringt. Unsere Delegierten

tamen recht befriedigt zurud. Unfer Ausflug nach Bulach, mit Besichtigung der dortigen Glashütte, findet bei jeder Witte rung am 9. August statt. Wir fahren nicht fol leftiv. Jedes Mitglied soll sein Billett dirett lösen. Abfahrt 12.34 Uhr in Winterthur. Bir treffen uns spätestens 12.10 Uhr vor den Billett schaftern. Anschließend an die Besichtigung gehen wir Kaffee trinfen und halten, wenn es die Zeit erlaubt, noch furz eine Berfammlung ab. Es würde dort der Delegiertenbericht ver lefen. Abfahrt in Bulach 17.24 Uhr und daß funft in Winterthur 17.47 Uhr. Wir hoffen, daß fich piele unione 2001. sich viele unserer Mitglieder an diesem Ausflug beteiligen. Für den Borftand: I. Selfenftein.

Sektion Zürich. Im August findet keine Berjammlung statt. — Im September wird uns boraussichtlich Herr Dr. Pfister, Stadtarzt, einen Bortrag halten über das Thema: "Bochenbettpspchose". Wir möchten schor jeht darmi darauf aufmerksam machen und um zahlreiche Beteiligung bitten.

In Zukunft sollen unsere Versammlungen um 14 Uhr beginnen.

Der Settion Freiburg möchten wir noch recht herzlich danken für ihre Gastfreundschaft und wünschen ihr weiter alles Gute.

Mit freundlichem Gruß Für den Vorstand: Frene Krämer.

Auszug aus der Ansprache der Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Frau G. Haemmerli-Schindler an der Jubiläums-Feier im Casino Bern, 23. April 1950 (Schluß)

Die konsequente Arbeit der Frauen während fünssig Jahren war aber nicht umsonst. Heute haben sie Delegierte in verschiedenen eidgenössis ihen Expertentommissionen und auch in einigen außerparlamentarischen Kommissionen arbeiten Relegierte der Frauenverbände aktiv mit. Im Jahre 1923 gründete der BSF mit Hilfe des Schweiz. Verbandes für Verufsberatung und Rekeftig. Sentingsfürsorge die Zentralstelle für Frauenberuse. Durch diese wurde zum ersten Mal ein breiterer Boden geschaffen sür die Arbeit der Frauen in der Deffentlichkeit. Die Kommission was die die der Arbeit der Frauen in der Deffentlichkeit. Die Kommission was die die die der Arbeit der Frauen in der Deffentlichkeit. ver grauen in oer verseiningten. Die sommission, welche für die Zentrasstelle verantwortslich war, wurde während mehr als zwanzig Jahren präsidiert von Frau S. Glaettli-Graf in Zürich. Die sachliche und gründliche Urt und Weise, wie in das Angeliert von der Verstäftiggen der wie in der Kommission zu den Berufsfragen der Fran Stellung genommen und die Ausbildung

der Frauen in den verschiedensten Berufszweigen gefördert wurde, hat der Zentralstelle in fürzester Zeit das Vertrauen eidgenössischer und fantonaler Behörden gesichert. Diese holten je länger je mehr die Weinung der Frauen ein, und heute ist dies zur Selbstverftändlichkeit gemorden.

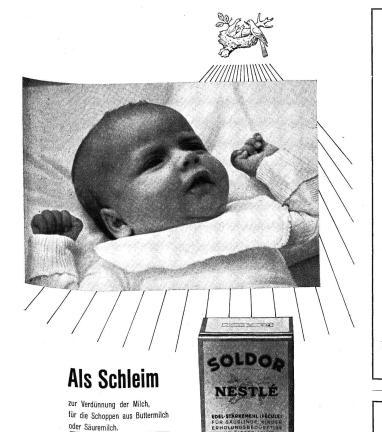
Sebung der Erziehung und Berufsausbildung der Mädchen und dadurch Hebung der Stellung der Frau war schon in früheren Jahren und ist es heute noch eine der allerwichtigsten Aufgaben des BSF. Selbst= verständlich hat er sich nicht nur für die Berufsausbildung der Frau konfequent eingesett, sondern ebensosehr auch für die Ausbildung derselben zur guten Hausfrau und Mutter und zur Staatsbürgerin.

Es ist interessant, daß die ganze Arbeit des BSF sich um die schweizerische Gesetz= gebung gruppiert. Dies beweift auch die Brundung seiner verschiedenen ständigen Kommif= sionen: neben derjenigen für die Gesetzesstudien, eine Kommission für nationale Erziehung, eine Sygienekommiffion, eine Expertenkommiffion für Bersicherung und eine Kommission für Frauenberufsfragen. In den letzten zehn Jah-ren sind noch dazu gekommen: die Kommission für Wirtschaftsfragen, die Radiokommission und die Kommission für internationale Zusammensarbeit und zahlreiche ad hoc- und Fachkommiss sionen.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine wurde schon im Jahre 1903 Mitglied des Internatios nalen Frauenbundes und hat diesem zweimal Bräsidentinnen und Bizepräsidentinnen gestellt. Im Jahre 1947 ist Frau Dr. J. Eder-Schwyzer, Burich, zur heute noch im Umt stehenden internationalen Präsidentin gewählt worden. Die langjährige Mitgliedschaft hat die Schweizers frauen mit den Problemen der Frauen anderer Länder vertraut gemacht, und es ist deshalb eine Selbstverständlichkeit, daß der Bund Schweiz. Frauenvereine sich auch sehr stark für inter-nationale Fragen, gerade auf dem Gebiet der Frauenrechte, interessiert. Der Bundesrat hat denn auch bor einem Jahr vier Frauen in die nationale schweizerische UNESCO-Kommission gewählt.

Während der zwei Weltkriege und der dazwi= schen liegenden Krisenzeiten hat sich der Bund Schweiz. Frauenvereine mit seinen zahlreichen großen und fleinen Mitgliederverbänden in der ganzen Schweiz für die jeweils zeitbedingten Aufgaben eingesetzt. Immer aber hat er neben den vielen praktischen Aufgaben, wie Sammlun-gen, Unterbringung und Betreuung von Kindern usw., die Gesetesstudien nicht vernachlässigt und sich während der vergangenen zwanzig Jahre sehr interessiert um die sozialpolitischen Fragen. Während der Wirtschaftskrise der 30er-Jahre stand die Frage des Doppelverdienertums im Bordergrund, dann auch das Eintrittsalter für Jugendliche ins Erwerbsleben, die Befämpfung der Krisensolgen. Im Jahre 1936 wurde eine Kommission für Friedenkarbeit gegründet, im Jahre 1939 eine solche für Wirtschaftsfragen. Ein Ersolg zuverlässiger Frauenarbeit war es, daß im Jahre 1936 ein Mitglieds des Borstandes des Bundes Schweiz. Frauenvereine als Mitglied der Eidg. Preissontrollkommission gewählt wurde. Fragen der rechtlichen Stellung und der Arbeitsbeschaffung für die Frau, die Wutterschaftsversicherung und jehr viele andere Probleme beschäftigen Vorstand und Kommissionen des Bundes Schweiz. Frauenvereine heute so gut wie früher. Im Brennpunkt des Interesses steht zurzeit die Staatszugehörigkeit der verheiratetenSchweizer= frau.

Ein Projekt, welches zum ersten Mal im Jahre 1916 einer Delegiertenversammlung des BSF vorgelegt, von dieser aber abgelehnt wor-



Nettogewicht 250 g

Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, antidyspeptisches Stärkemehl

Ein Sprung über das Grab



Muster durch

Albert Meile AG.

Postfach 245

Zürich 24

Geburt. - Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

nennt ein bekannter Frauenarzt die

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 8469 B

Gesucht in Landspital im Kanton Zürich tüchtige, reformierte

Hebammenschwester

auf 1. September 1950.

Offerten erbeten unter Chiffre 6046 an die Expedition dieses Blattes.

den ift, betraf die Bründung eines Schweig. Frauensefretariates. Die damalige Bräsidentin schrieb: "Die Zukunft wird zeigen, ob der Plan je wieder aufgenommen wird, auf jeden Fall nicht unter gleichen Verhältniffen". Zwanzig Jahre nach Gründung der Zentralstelle für Frauenberufe ist der Blan vom Bund Schweiz. Frauenvereine und einigen anderen Frauenverbänden wieder aufgenommen und im Jahre 1944 das Schweiz. Frauensefretariat in Zürich gegründet worden. Es hat sich als dringend notwendige Organisation erwiesen, doch hatte es sich im Laufe der ersten Jahre seines Bestehens gezeigt, daß es nicht von vielen verschiedenen Verbänden getragen werden konnte, wenn es zielbewußte und einheitliche Arbeit leiften follte. Das Sahr 1948 brachte dem Bund Schweiz. Frauenvereine, aber auch dem Schweiz. Frauenfetretariat, eine neue Aufgabe. Die Delegierten beider Organisationen erklärten sich da= mit einverstanden, daß diese in Zukunft eine Einheit bilden sollen. Nach langer und gründlicher Vorbereitung hat sich der Bund Schweiz. Frauenvereine am 13. Februar 1949 neue Statuten gegeben und die Berantwortung für das Schweiz. Frauensefretariat als seiner Beschäftsftelle übernommen. Die Statuten, welche die Gründerinnen des BSF vor fünfzig Jahren festgelegt haben, find sich in den großen Linien gleich geblieben. Die Statuten-Erweiterung bezweckt, allen schweizerischen, kantonalen und lokalen Frauenverbänden die aktive Mitarbeit in Vorstand und Kommissionen des BSF zu ermöglichen. Es sind dem Bund denn auch im vergangenen Jahre bedeutende schweiz. Dachorganisationen, wie 3. B. diejenige der sozialdemofratischen Frauen, der Landfrauen, der Afademiterinnen, der Sozialarbeiterinnen und der Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht beigetreten.

Die Bielseitigkeit in der Zusammensetzung von Vorstand und Kommissionen erlaubt es, die Unsichten der verschiedenen Gruppen im fleinen Kreise kennen zu lernen, sich zu verständigen und wichtigste Aufgabe des Bundes — Probleme gesamtschweizerischer Art gemeinsam zu prüfen und zu deren Lösung beizutragen. Mehr als je bildet der Bund Schweiz. Frauenvereine heute ein Frauenparlament. Freudig glauben wir fagen zu dürfen, daß, was die Schöpferinnen des Bundes gefät haben, Frucht getragen hat, und daß das Pfund, das sie ihren Nach-folgerinnen übergeben hatten, treu verwaltet worden ift. Wie sie es gewünscht haben, so ist es geblieben: Der BSF hat stets darauf geachtet, daß neben dem deutschschweizerischen das welschschweizerische Element in seinem Borstand sehr gut vertreten war. So ift es auch ein ungeschriebenes Gefet geblieben, daß das Präsidium regelmäßig wechselt zwischen welscher Schweiz und deutscher Schweiz.

Sieben Präsidentinnen haben von 1900 bis 1949 die Geschicke des Bundes überwacht und geleitet. Je nach ihrer Persönlichkeit trugen die Jahre ihres Borsites ein besonderes Gepräge, voch hat der Wechsel die großen Richtlinien des Bundes nie auch nur im geringsten erschüttern können.

Nach Fräulein von Mülinen übernahm Masdame Chaponnière-Chaix von Genf das Prässidium, ihr folgte Fräulein Clara Honegger von Jürich, und noch eirmal ging es an Madame Chaponnière zurück, dis diese im Jahre 1920 als erste Schweizerin zur Präsidentin des Internationalen Frauenbundes gewählt wurde. Da übergab der Borstand das Zepter einer noch jungen Persönlichkeit, Fräulein Elisabeth Zellsweger von Basel. Daß diese und ihre drei Nachsfolgerinnen, Wine Unne de Montet von Bevey, Frl. Clara Nef von Herisau und Mine Adrienne Zeannet von Lausaune, heute als Chrengäste unter uns sind, gibt der Jubiläumsseier eine ganz besondere Weiße.

Wenn wir in die Zukunft bliden, fo freuen wir uns, die großen Linien weiter zu führen,

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

V 0070 P

welche bis heute für den BSF wegleitend gewesen find:

Wachsam zu bleiben ift unser aller Pflicht.

1. Immer tiefer eindringen in das Studium der eidgenöffischen Gesetze. Gründliche und mögslichst sachliche Vorbereitung der Eingaben. Den schweizerischen Standpunkt über denjenigen einzelner Gruppen stellen.

2. Neben dem Kampf um die Besserstellung der Frau dürfen wir nie die Erziehung des Mädchens zur Frau und Mutter und zur Staatsbürgerin vernachlässigen. Da liegt noch immer ein großes und zu wenig beackertes Feld vor uns.

Die Frauen müssen besser vorbereitet werden zur Mitarbeit in Kommissionen und zur Berseinsleitung. Besser Berteilung von Berantswortung ist Vorbedingung guter Zusammensarbeit.

3. Im wirtschaftlichen Sektor ist die Mitarbeit der Frau auch stark auszubauen. Die vielen tüchtigen Geschäftsfrauen sind zu wenig vertreten in unsern Bereinen und Kommissionen.

Gerade innerhalb der Wirtschaft sollte der Kontakt zwischen den eidgenösslichen Behörden und den Frauen wieder aufgenommen werden. Ein konsultatives, lieber ein berakendes Frauenkomitee sollte unbedingt bestehen, so wie es früher (1939 bis 1948) beim Kriegsernährungsamt der Fall gewesen ist.

4. In sozialen und kulturellen Aufgaben sind uns Anregungen unserer Mitgliederverbände von größtem Wert. Es ist unmöglich, daß der Borstand ohne diese die richtigen Aufgaben jederzeit zur richtigen Zeit aufgreisen kann.

5. Radio, Kino bedürfen der Mitarbeit der Frau.

6. Internationale Kontakte müffen gepflegt werden,

7. aber vor allem diejenigen im eigenen Lande mehr ausgebaut.

Nicht nur Haushalt, nicht nur Beruf dürfen das Leben der Frau ausfüllen; es gilt auch, neue Horizonte zu eröffnen.

Mehr Gemeinschaft untereinander innerhalb

Neue Kreise interessieren für die Arbeit desseselben.

Mehr Kontakt und Zusammenarbeit mit den Männern.

Der Bund sollte mit seiner Geschäftsstelle ein Zentrum bilden, das aufnimmt, was seine Mitsglieder, die Behörden und andere Kreise ihm bringen. Dazu braucht er vielseitige und aftive Mitarbeiterinnen. Vorstand, Kommissionen und Sekretariat verarbeiten die Uns

Regelschmerzen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig! K 7869 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

regungen, leiten sie weiter und, so hoffen wir, regen ihrerseits an, begeistern und strahlen Wärme aus.

Tür den Bund, und durch ihn für die Familien, für die Heimat zu wirken, ist das nicht eine schöne Aufgabe? Und können wir etwas Befferes tun, als auch über unseren Bund und sein künftiges Wirken die Worte stellen:

Im Namen Gottes, des Allmächtigen. Zürich, 20. April 1950.

&. Haemmerli-Schindler.

Bur Gründung eines internationalen Berbandes der Bebammen=Organisationen

Im vergangenen Sommer, und zwar am gleichen Tag, als die Schweizer Hebantmen in Bern zur Delegiertenversammlung zusammentamen, versammelten sich in London Bertreterinnen der Hebantmen aus acht Länder (England, Frankreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Holland), umdarüber zu beraten, ob der internationale Berband wieder aussehen solle. Einen solchen gab es seit 1922, doch hatte ihm die Schweiz nicht angehört, und wir hatten deshalb auch darauf verzichtet, eine Delegierte nach London zu schweizen. Immerhin hatten wir mitgeteilt, daß und die Frage lebhaft interessiere und daß wir würschen, auf dem Lausenden gehalten zu werden.

Der Berband hatte früher vor allem Kongresse veranstaltet, so in London, Berlin und einen letzen im Jahre 1938 in Paris. Diese Kongresse waren zu geschätzten Tresspunkten der Hebammen aus allen Ländern geworden, sie hatten eine Fülle von berussichen Unregungen geboten und mitgeholsen, das Berussbewußtsein

der Sebammen zu stärken.

Die in London versammelten Vertreterinnen der verschiedenen Länder haben beschlossen, an die bereits bestehende Tradition anzuknübsen und die während der Kriegs- und Nachtriegsiahre lahmgelegte Tätigkeit des internationalen Verbandes wieder aufzunehmen. Denn – so sogen einen internationalen Jusammenschen einen internationalen Jusammenschluß, der sie darin bestänkt, die Jdeale ihres Beruses hochzuhalten und der durch Ersahrungsaustausch dazu beiträgt, die sich in den einzelnen Ländern stellenden Probleme zu lösen. Als Mittel dazu dienen vor allem die Kongresse, die wiederum alle drei Jahre durchgeführt werden sollen

Ein internationaler Verband benötigt natürslich auch einen festen Punkt, ein Sekretariat, bei dem die Fäden zusammenlausen, an das man sich um Auskunst wenden kann und von dem aus solche Kongresse vordereitet werden. Die Union nationale des syndicats de sages-semmes krancaises hat sich anerboten, dem Sekretariat kostenlose Unterkunst zu geben und gegen eine bescheidene Entschädigung vorsäusig die Sekretariatsgeschäfte zu sühren. Dieses Anerbieten wurde von den in London Versammesten sille die Dauer eines Jahres angenommen. Webammen-Vrganisationen in Europa werden gebeten, die Auslagen des Sekretariates tragen zu helsen, indem sie eine Summe von £ 10, in Schweizergeld zirka Fr. 110.—, an die Kosten des Sekretariates beitragen.

Dem Sekretariat ist als erste Aufgabe die Organisation eines Kongresses übergeben worden, der von der Sekretärin, Mme Jah, zuschen, der von der Sekretärin, Mme Jah, zuschen nitt einem kleinen Komitee aus Verteterinnen anderer Länder, vorbereitet werden soll. Es sind an dieser Sitzung in London schowerschiedene Themen genannt worden, die auch verschiedene Themen genannt worden, die zuschildung der Hedeutung sind, so W. die Ausdildung der Hedeutung sind, so B. die Ausdildung der Hedeutung schowerschlichtnisse und Löhne, die Betreutung der Schwangeren und Wöchnerinnen usw. Daß ein englische Sprache Hauptsprache am Kongress sein englische Sprache Hauptsprache am Kongress sein englische Sprache Hauptsprache am Kongress sein englische Sprache Kauptsprache am Kongress sein englische Sprache Kauptsprache am Kongress sein untwirtung erheblich.

Bir entnehmen diese Nachrichten dem Protofoll der Sizung vom 21. Juni 1949 in Lonsdon, das uns mit einer Berspätung von sastens mit einer Berspätung vorsoren geganseinen Jahr zugeschickt worden ist, denn es scheint, das die Arche Von Fragen offen. So wundert man sich, daß zwar die Biederbesebung des internationalen Bersbandes beschlossen worden ist, während von seinen Statuten und ob sie heute noch zweckmäßig sind, anscheinend überhaupt nicht die Rede war. Sicht auch nichts im Protofols, ob Vorarbeisten sür die Bahl eines Borstandes gertossen worden seien, und unklar bleibt weiter, ob die Alnternational Federation of Midwives Organisations»inzwischen in aller Form gegründet worden ist, oder ob sie immer noch in etwas sormlosen Unfängen stedt.

Bir bemerkten in dem Protofoll zu unserem gesinden Schrecken, daß man in London in Außlicht genommen hatte, den ersten Kongreß 1950 in der Schweiz oder in Italien abzuhalten. Inswischen hat man glücklicherweise das Augenmerk auf Rom gerichtet. Die Organisation eines Kongresses in so kuzer Frist wäre uns allen wohl als unmöglich erschienen, ganz abgesehen dadon, daß wir der bedächtigsgründlichen

Schweizerart entsprechend zuerst noch einige wesentliche Fragen beantwortet haben möchten, bevor wir genügend Vertrauen in die Lebenssfähigkeit des an sich sehr sympathischen Gedanstens eines internationalen Zusammenschlusses haben.

Die schweizerischen Hebammen werden aber in absehdarer Zeit entscheiden müssen, ob sie der internationalen Organisation beitreten wolsen. Uns scheint es, daß wir bei einigermaßen guter Leitung davon nur prositieren können. Sin frisischer Windhauch aus dem Ausland, der Bersgleich mit den Berhältnissen in anderen Ländern könnte auch unseren schweizerischen Hebammen die Zuversicht und die Energie stärken, um sich für eine großzügige Sanierung unserer in manscher Hinscht ach so rückständigen Einrichtungen einzusehen.

Inzwischen ist die Delegiertenversammlung in Freiburg über die hier dargestellten Fragen orientiert worden. Der Zentralvorstand wird Delegierte an den Hebanmen-Kongreß senden, die Kontaft mit den Hebanmen anderer Länder aufnehmen und abklären sollen, was für Möglichkeiten die Mitarbeit auf internationalem Boden bieten wird.

G. N.

Büchertisch

Bengt Paul, Lerne gut schlafen und bleibe gesund. 61 Seiten, gr. 80, gebunden Fr. 4.80. — Orell Füßli Berlag, Zürich.

Schlaflofigkeit, das ift die Krankheit unferer Beit, die bei Menschen aller Altereftufen die Rrafte untergrabt, ihre Leiftungefähigfeit und Dafeinefreude herabsett, oft genug auch ihre Stimmung fo beeintrachtigt, daß ihr perfonliches Glud barob in die Bruche gehen tann. Wie aber tann dem wirtsam begegnet werden? Die Antwort gibt Bengt Paul in "Lerne gut schlasen und bleibe gesund". Also ein Buch über das mühelose Kultivieren des guten Schlafens. Vor allem merke man sich: Tief und ruhig schlafen ist viel wichtiger als ein noch so langer Schlaf, und das tann man lernen. Der Autor zeigt uns, wie wir uns die Erfenntnisse der Wiffenschaft zunutemachen können. Seine Ratschläge beruhen auf uralten Regeln der geistigen Hygiene und auf neuesten Ersahrungen der Psychotechnik. Sie zeigen den einsachsten Weg zum guten Schlaf, aber auch zu unerschütterlichem Lebensvertrauen. Denn sie lehren uns auch, die schlimmften Feinde des Schlafes: Aufregungen, Sorgen und Konflitte zu überwinden. Wenn wir noch beifügen, daß alles in der Sprache unserer Tage allgemein verftändlich dargeftellt ift, fo darf wohl gesagt werden, daß hier etwas für die Großzahl der Menschen Segensreiches geschaffen wurde.

SAUGFLASCHE Guigoz



HYGIENISCH MODERN PRAKTISCH

Alfraviolettstrahlen gegen Mikroben

Man weiß seit langem, daß das Sonnenlicht eine keimtötende Wirkung hat und daß dies auf die Violett- und Ultraviolettstrahlung zurückzusühren ist Erst seit Beginn diese Jahrhunderts ist aber diese Eterilisationsmethode in der Prazis verwendet worden.

Im Jahre 1910 gelang es nämlich, mit Hils des biologischen Spettrums die Wirtsamkeit von Strahsen verschiedener Wellenlängen seftzustellen, worauf die Steriliserung an praktischer Webeutung gewann. Die Untersuchungsmethode bestand darin, daß die Bestrahsung von Mitrobenkulturen mit einem bekannten Spettrum der Ultraviolettstrahsung ersolgte Auf diese Weise wurden die seintwickenden Zonen des Spettrums bestimmt.

Die ersten verwendeten Strahlungsquellen waren Quecksilberdampf-Lampen bei Normaldruck, die aber verschiedene Nachteile ausweisen.

Seit 1939 verwendet man in Amerika eine Lampe von 15 W, die durch Berwendung von Spezialglas die Strahlungsemission weitgehend auf den wirkungsvollsten Strahlenbereich beschränkt.

vollsten Strahsenbereich beschränkt. Lampen von 30 W wurden zur Sterilisserung der Lust in Fabriten, die Penicillin herstellen, verwendet. Mit dieser Einrichtung können pro Minute bis zu 28 000.1 Lust sterilisert werden. Bedingung ist ein guter Ressettor an jeder Lampe.

Bahlreiche Berluche wurden auch infzeniert zur Sterilisierung von Wasser durch Bestrahlung mit Quecksilberdampslampen, eine Methode, die man jeht rationell auswertet. Ultraviolettstrahlen tötenim Wasser Keime und Bakterien dis zu mehreren dm Tiese hinab ab. Diese Strahlen rusen auch die Vildung von Sauerstossen und Wasserstoffanreicherungen im Wasser hervor, was die Sterilisation sördert. Wan sterilisiert auf diesem Wege nicht nur Wasser, sondern auch Milch, Getränke und Fruchtsäse.

Hente werden neue Lampen hergeftellt und neue Methoden angewendet, die es ermöglichen, auch sompactere Massen, wie 2 B. Reich uhm auf therklisten

3. B. Fleisch usw zu sterilisieren.
Obwohl bereits sehr befriedigende Resultate erzielt werden konnten und weiter interessente Ergebnisse in Aussicht stehen dürsten, muß man sich vor allzu großem Optimismus hüten. Immerthin steht schon heute sest, daß die Bestrahlung mit den neuen Spezialsampen von großem Rusen ist im Kamps des Wenschen gegen die überall vorhandenen schädlichen Witroben und deren Keime.

RACHITIS, MILCHSCHORF...

und Zahnkaries werden zum Glück immer seltener. Viele Aerzte und Hebammen wissen, dass BERNA seit fast 50 Jahren das ihrige dazu beitrug, weil sie aus den Randschichten von fünf Getreidearten gewonnen wird und somit die Kuhmilch durch natürliche Salze, Phosphor, Kalk und den so wichtigen Vitaminen B1 und D bereichert.

Muster gern zu Diensten.

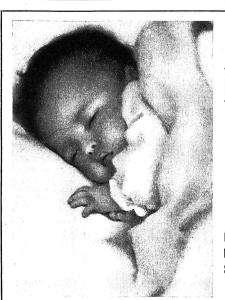
NOBS & CIE., MUNCHENBUCHSEE



Junge Hebamme

> sucht Stelle in Spital oder Klinik. Eintritt möglich ab 1. Oktober.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 6047 an die Expedition dieses Blattes. Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihrer Kundschaft in Verbindung



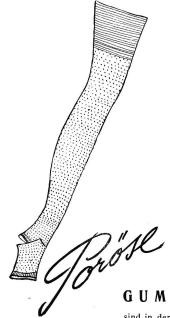
Fiscosin

geraten gut beraten

Die erprobte und bewährte Fünfkorn-Säuglingsnahrung

Firma ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung



G U M M I S T R Ü M P F E

sind in der warmen Jahreszeit besonders angenehm. Sie ermöglichen eine dauernde Luftzirkulation und geben den Beinen trotzdem festen Halt. Ihre Kundinnen werden in vielen Fällen im Sommer dieser Webart den Vorzug geben.

Große Auswahl auch in allen anderen Qualitäten – vom festen Strapazierstrumpf bis zum feinsten Gummi-Seidengewebe. Verlangen Sie Maßkarten. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Hausmann I SANITATS GESCHAFT

St. Gallen

Zürich

Basel

Davos



Brustsalbe **Sebes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 9138 B



Der aufbauende, kräftigende

AURAS

Schoppe

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Gesch^{mack}

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften Fabrikant: AURAS AG. CLARENS-MONTREUX

K 6852 B